Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 3 (1913)

Heft: 38

Artikel: Vom "Schafscheid" in Ryffenmatt

Autor: A.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dom "Schafscheid" in Ryffenmatt.

In langen Zügen steigen sie schon am Vorabend und nachts von den südewärts gelegenen Alpweiden herab — Schase, Ziegen, Kinder und auch Schweine — hinunter nach Kyffenmatt zur großen Musterung, zum "Schasscheide", und vom Tagesgrauen bis in den Nachmittag hinein ziehen von Laubbach, Küeschegggraben über Schwendi und Guggisderg herauf und heran Grempler — Viehhändler, dam Familien und sonst gruppenweise kleine und große Gäste zu ihrem Jahrmarkt oder Bergdorfet.

Nach dem Ausscheiden der Schafe und der andern vierbeinigen "Sommersfrischler" ändert manches Stück der "Waar" durch Kauf und Tausch seinen Besitzer, und gern oder ungern hat dieses oder jenes Geißlein oder Schäfslein einer neuen "Heimat" zuzustrotten.

Gegen Mittag lichten sich die Reihen ber Vierfüßler, dafür pulsiert an anberer Stelle, am Markt- und Budenplat ein Leben und Treiben, gar bunt und luftig! Helle Jauchzer und Jodler



Vom "Schafscheid" in Rpffenmatt.

Berner Wochenchronik

Kanton Bern.

L Der Regierungsrat beantragt dem Großen Kate die Bewilligung jolgender Staatsbeiträge an öffentliche Werke: Fr. 15,600 für die Anschaffung von 100 Exemplaren der von Kubolf Hunziker und Hand Plösch herausgegebenen sämtlichen Werken Jeremias Gotthelfs in 54 Bänden; Fr. 33,000 für die Erstellung einer Straße von Worblausen durch das Worblental nach Deißwil; Fr, 171,000 für den Ankaufder Kr. 1 und 3 Kirchgasse und Kr. 63 Junkergasse, der Frau v. Sahlis-d. Muralt gehörend; Fr. 168,000 für den Reubau eines Urchivgebäudes an Stelle des alten Staatsgebäudes, Volgasse und Kr. 10, und Fr. 469,273 für die Korrettion der Emme von Burgdoof die Kummental.

spiggebatdes an Stelle des alten Staatsgedatdes, Postgaffe Ar. 10, und Fr. 469,273 für die Korrettion der Emme von Burgdorf die Komental. An den Regierungsrat ist von einigen Spracheiserern im Jura das Gesuch gestellt worden, es möchte die deutsche Ortsbezeichnung der aussichsteht von Deutschschweizern bewohnten Oörser Schelten und Seehof in La Scheulte und Elay umgetauft werden. (La «Scheulte» wie französisch das klingt und aussieht!) Sind die beiden Oörser deutsch, dann ist das Ansinnen an die Regierung lächerlich. Seit zeher sind die beiden Orte mit ihren deutschen Namen auf den geographischen Karten ausgesührt.

geographischen Karten aufgeführt.

Die Staatswirtschaftstommission
hat die vom Berein zur Förderung der Frenpslege vorgeschlagene Extrasteuer von einem
Viertelpromille für Erstellung einer vierten großen
Frrenanstalt abgelehnt, dagegen zuhanden des
Eroßen Kates solgendes Postulat gestellt: "Der
Regierungrat wird eingeladen, die Revision des
Gesets über die Erbschafts und Schenkungssteuer an die Hand zu nehmen und dem Eroßen
Kat den neuen Entwurf dis zur ordentlichen
Wintersession zu unterbreiten."

† Professor Dr. Rossel,

Mitglied bes Großen Rats bes Kantons Bern.

Am 18. August letzthin kam aus Saignelégier die Trauerkunde von dem plötzlich erfolgten Tode



† Professor Dr. Rossel.

von Dr. Rossel. Jäh, im Fluß einer Bankettrede, wurde er aus dem Leben abberusen.

Ein Leben mit wechselnden Schickfalen, voll Freude, aber auch voll tiesen Leides ist damit ausgelöscht. Im Pruntruter Ghmnasium ausgewachsen, hatte sich Vossel an deutschen und schweiszerischen Universitäten zum Chemiker ausgebildet und wurde nach Absolvierung seiner Studien zum Prosesson der Chemie am Winterthurer Technikum und dann der Universität Bern gewählt. Nach einer vielsährigen Dozentenprazistrat er vom Lehramt zurück und war in der Leitung von Karbidsabriken im Uttisholz dei Solothurn und im Kanton Wallis deschäftigt.

In Solothurn fand er neue Freunde sür das ganze Leben und eine zweite Heimat. Wohl hatte er seinen Wohnsis in Neuenstadt, und der doct der Freunde kanstreis und den sich Dr. Rossel durch is Fedung der Landwirtschaft und den Baud der Drahtseilkahn Ligerz Prägelz verdient gemacht hat, ordnete ihn schon 1903 in den Berner Großen Rat ab. Aber seds Fahr brachte er einige Monate in Solothurn zu und war dort eine stadtbekannte Persönlichkeit. Der Kantonsschule in Solothurn diente er als Inspektor der ranzössischen Sprache; in der Natursorschenden Gesellschaft war er ein gern gehörter Redner über naturwissenschaftliche Fragen. Uederall hatte nam ihn gern wegen seines Humors, seiner frühsten gesellschaftlichen Urt, seiner reichen Saftsreundschaft und seiner treuen Gesinnung.

Im lesten Jahrzehnt war es einsam um Dr. Kossel geworden. Nachdem sie früh eines ihrer Kinder hatten auf den Friedhof tragen müssen, starb ihm die Frau, und vor wenigen Jahren wurde der ältere Sohn, der in Grausbünden als Arzt praktizierte, von einer akuten Blinddarmentzündung dahingerasst. All' das hat Dr. Kossel bis ins Innerste getrossen. Aber er äußerte seinen Schmerz nicht, sondern hat